

**Rede
von**

Constantin Grosch, MdL

zu TOP Nr. 2a

Aktuelle Stunde

**Startschuss für die Projektmanufaktur - vielfältige
Fördermöglichkeiten für unsere Kommunen noch
besser nutzen**

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 19/946

während der Plenarsitzung vom 22.03.2023
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

wir leben in schwierigen, krisengebeutelten Zeiten. Das merken Sie, das merke ich, das merken wir alle.

Und es stimmt: Die vergangenen und andauernden Krisen stellen nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch den Staat vor enorme Herausforderungen. Das gilt auch und besonders für unsere Kommunen. Denn sie sind es letztlich, die staatlicherseits die Auswirkungen direkt und unmittelbar bewältigen. Ohnehin sind die Kommunen auch ohne neue Krisen stark beansprucht. Neben zusätzlichen Aufgabenstellungen, die in den letzten Jahren für sie hinzugekommen sind, bereiten auch hier gesellschaftliche Veränderungen wie der Wechsel hin zum Arbeitnehmer-Arbeitsmarkt und der demographische Umbruch Sorge.

Zugleich fehlt es den Kommunen an vielerlei, *auch* an finanziellen Mitteln. Die Akquise von Fördermitteln stellt oftmals die einzig echten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten dar.

Vielen Kommunen ist es mittlerweile aber kaum noch möglich – durch Personalmangel und/oder einen zu engen finanziellen Handlungsspielraum – das nötige Wissen und Know-how für erfolgreiche Förderanträge, deren Abwicklung und Umsetzung selbst vorzuhalten oder einzukaufen. Eine Negativspirale für diese Kommunen entsteht. Und nicht nur das, unsere Kommunen dividieren sich damit zunehmend auseinander.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das ist nicht unsere Vorstellung eines für die Zukunft gut aufgestellten und lebenswerten Niedersachsens und ich bin mir sicher, es ist auch nicht Ihre.

Auch in meinem Landkreis hört just in diesen Tagen der langjährige Wirtschaftsförderer auf. Sein Wissen über die Genese vieler regionaler Strukturen und sein über Jahre aufgebautes Netzwerk weit über die Grenzen der nationalen Förderkulissen hinaus werden mir in meiner kommunalpolitischen Arbeit und dem gesamten Landkreis bitter fehlen. *Wir* konnten einen Nachfolger für diese wichtige Aufgabe finden. Aber gerade kleinen Kommunen ergeht es da anders. Sie finden heute oft keine geeigneten Nachfolger:innen für entsprechende Stellen oder sind auf mal mehr, mal weniger gute, aber dafür teure externe Berater und Agenturen angewiesen.

Niedersachsen ist ein facettenreiches Land. Das ist gut so. Dennoch ist uns wichtig, dass man hier überall gleich gut leben können muss. Förderprogramme haben deshalb auch das Ziel, ökonomisch und/oder strukturell weniger starke Regionen beim Aufholen zu unterstützen.

Und deshalb darf es doch nicht sein, dass der Zugang und die Teilhabe an diesen Förderprogrammen an eben jener Strukturschwäche oder dem Mangel an finanziellen wie personellen Möglichkeiten in den Kommunen scheitern, die diese gerade vorgeben abbauen zu wollen.

Was also können wir tun, um unseren Kommunen die gleichen Chancen zum Zugang oder der Teilhabe an Förderprogramm zu ermöglichen?

Lösungsansätze für diese skizzierten Probleme können etwa breiter gefasste Förderrichtlinien, niedrigschwellige Nachweisverfahren und großzügige Fristen und vor allem die Ausweitung von Spielräumen für die Entscheider sein, die dazu möglichst nah an den Kommunen sein müssen, so wie es das beispielsweise bei den Ämtern für regionale Landesentwicklung der Fall ist.

Die Projektmanufaktur ist aber eine solche Lösung. Denn es bedarf einer umfänglichen Beratung: vom Aufzeigen übertragbarer Ideen, der Zusammenstellung kombinierbarer Fördermöglichkeiten inklusive privater Projektträger wie Stiftungen über die Antragsstellung bis zur Dokumentation und Umsetzung.

All das soll die vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund und dem Niedersächsischen Städtetag gemeinsam mit ideeller und finanzieller Unterstützung des MBs gegründete Projektmanufaktur abbilden. Sie ist letzte Woche mit zwei Förderlotsen pilothaft für den Bereich des ArL Leine-Weser gestartet.

Als SPD-Fraktion haben wir uns bereits in der vergangenen Legislaturperiode für die Umsetzung dieser Idee eingesetzt und entsprechende Mittel bereitgestellt.

Ich bin mir sicher, dass viele Akteure in unseren Rats- und Kreishäusern ein solches Angebot seit Langem herbeigesehnt haben. Ich bin der Landesregierung und Ministerin Osigus dankbar, dieses gerade für die kleinen Kommunen so wichtige Anliegen so zügig in guter Kooperation mit dem NSGB und dem NST am Beginn der Legislatur umgesetzt zu haben. Es unterstreicht einmal mehr, dass das MB *das* Ministerium für die Erprobung innovativer Ideen bei der regionalen Entwicklung ist.

Wie wichtig und gut die Umsetzung der Projektmanufaktur ist, zeigen die hohen Erwartungen, die von allen Seiten an sie herantreten werden. Als SPD-Fraktion werden wir aufmerksam beobachten, ob und wie diese Erwartungen erfüllt werden können, damit aus der Erprobung hoffentlich bald eine flächendeckende und auskömmliche Beratung wird.

Ich wünsche den beiden Förderlotsinnen einen guten Start und freue mich schon heute, auf hoffentlich viele umgesetzte Projekte!

Vielen Dank!